

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

11.12.1814 (Nr. 343)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 343.

Sonntag, den 11. Dez.

1814.

Deutschland.

In Nachrichten aus Hannover vom 2. d. liest man: Man sagt, daß dem verdienten Kabinettsminister und Landmarschall, Grafen von Münster, von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Regenten eine Dotation von 600 Tblr. jährlicher Einkünfte in hildesheimischen Domainen zugesichert sey. — Eine Schrift des ehemaligen Finanzministers Malchus, „über die Finanzen des Königreichs Westphalen, besonders seit April 1811, Stuttgart und Tübingen in der Colta'schen Buchhandlung, hat in unserm Lande viel Aufsehen erregt. Nach einer Note in dieser Broschüre zu urtheilen, scheint der Verfasser seine Ansprüche auf die Abtei Marienrode, auf deren Namen er zum Grafen freit worden, deren Abt aber Mitglied der hannoverschen Stände war, nicht aufgeben zu wollen. Da bekanntlich die im Althannoverschen verkauften geistlichen Güter wieder zu ihren vorigen Bestimmungen zurückgegeben werden, so führt Hr. Malchus zu seinen Gunsten an, daß die Abtei Marienrode vor einigen hundert Jahren zum Fürstenthume Hildesheim gehört habe.“

Am 2. d. ist der Prinz von Wittgenstein, bisher in norwegischen Diensten, durch Kassel nach Berleburg gereiset.

Am 8. d. traf der Graf v. Kesselstadt, auf der Reise nach Wien, zu Frankfurt ein.

Gestern ist der franz. Kurier Pere, von Paris nach Wien, durch Karlsruhe passiert.

Dänemark.

Die allg. Zeit. meldet aus Kopenhagen vom 26. Nov.: Die Unterhandlungen über die Entschädigung Dänemarks werden in Wien mit großer Lebhaftigkeit betrieben, und sollen den besten Erfolg versprechen. Nachdem die frühern Austauschungsprojekte von England nicht angenommen worden, soll jetzt als Entschädigung, wie es hier heißt, folgendes in Vorschlag seyn: Dänemark erhalte das Herzogthum Lauenburg, das Bisthum Culin, die Gebiete der Reichsstädte Hamburg und Lübeck, nebst dem Protektorate, und ein Einkommen von 1 Mill. Banco aus denselben; ferner, 6 Mill. Tblr. von Preussen, wofür Schwedisch-Pommern an dasselbe abgetreten, aber 2 Mill. für Reklamationen aufgebracht Schiffe abgeben würden, so daß 4 Mill. übrig blieben, und die Forderungen Preussens an England auf diese Summe an Dänemark übertragen würden. Pommern ist jetzt kein wünschenswerther Besitz, da die Schweden das Land mit

Pensionisten und Beamten angefüllt, und die Domainen verschenkt oder verkauft haben. Uebrigens spricht man von einer Vermählung der Kronprinzessin Karoline mit dem Erbprinzen von Oldenburg, wodurch dieser Thronfolger werden, und Oldenburg und Desmenhorst wieder mit Dänemark vereinigt würden. Der Ruf schreibt diesem Prinzen viele schätzbare Eigenschaften zu; er ist aus demselben Geschlecht mit den dänischen Königen, und genießt der Freundschaft von Rußland.“

Frankreich.

Der Marschall Herzog von Tarent hat, nachdem er wie bereits gemeldet worden, am 3. d. in der Pairskammer über den die nicht verkauften Emigrantenanteile betreffenden Gesetzentwurf gesprochen hatte, für die nächste Sitzung eine Motion angekündigt, dahin gehend, den König um Vorlegung eines Gesetzentwurfs zu bitten, wodurch den Emigranten, die durch den Verkauf ihrer Güter in eine hilflosbedürftige Lage versetzt worden, lebenslängliche Renten bewilligt würden. Aus den Berechnungen, setzte der Redner hinzu, die ich der Kammer vorlegen werde, wird es sich ergeben, daß die zur Bezahlung dieser Pensionen nöthigen Fonds nicht bedeutend die öffentlichen Lasten vermehren werden, und diese im höchsten Grade gerechte und politische Maßregel wird den unzuberechnenden Vortheil gewähren, daß sie, indem sie Menschen, die alles verloren haben, eine Entschädigung darbietet, zugleich den Besorgnissen derjenigen ein Ziel setzt, welche auf Treu und Glauben Güter, die als Nationalgüter verkauft wurden, an sich gebracht haben.“

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 5. d. wurde der Gesetzentwurf über den Freihafen von Marseille mit 127 gegen 21 Stimmen angenommen.

Am 4. d. wurden dem Könige durch den Prinzen von Conde, als Obersthofmeister von Frankreich, mehre kön. Maitres d'Hotel präsentirt.

Am 5. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 71½, die Bankaktien zu 1178½ Fr., und die kön. Schazobligationen zu 6½ v. h. Verlust. — Einer Anzeige im Moniteur vom 6. d. zufolge, haben die Wechselagenten des Finanzministeriums den Auftrag, jeden Bräuftrag für 200,000 Fr. von letztern Obligationen, in so fern sie unter ihrem Nominalwerth ausgeben werden, aufzukaufen. Dieses Verhältnis soll bis zum 1. Febr. fort dauern, und dann die Einlösungssumme nach Maßgabe,

wie die durch das Gesetz vom 23. Sept. dazu bestimmten Gelder eingehen, vermehrt werden.

I t a l i e n.

In einem am 21. Nov. zu Brescia erschienenen Tagesbefehl des Gen. Suden heißt es: „Da Se. Maj. der Kaiser von Oestreich, Franz I., seinen sämtlichen neuen italienischen Regimentern eine neue Bestimmung in den schönsten Städten Ihrer deutschen Staaten anzuweisen geruht haben, so finde ich nöthig, vor Antritt des Marsches, alle zu meiner Brigade gehörige Korps zu benachrichtigen, daß, so weit es die Umstände erlauben, sie versichert seyn können, daß jeder unter ihnen, der dringende Familienangelegenheiten haben könnte, die Erlaubniß erhalten wird, zur Besorgung dieser Angelegenheiten für einige Zeit nach Italien zurückzukehren. Auf dem anzutretenden Marsche empfehle ich euch die genaueste Disziplin; verabscheut jene schändliche Desertion, deren nur zu viele eurer Kameraden sich schuldig gemacht haben; laßt kein Ohr einigen Uebelgesinnten, die nur schlechten Rath euch ertheilen können; jeder, der sich der Desertion schuldig macht, verliert alle Ansprüche, die er auf Erhaltung des Abschieds haben könnte. Viele befinden sich im Falle, denselben fordern zu können, und diese dürfen versichert seyn, daß sie, sobald ihre Papiere untersucht seyn werden, sey es auf dem Marsche, oder an ihren neuen Bestimmungsorten, ihn erhalten werden. Die strengsten Maßregeln sind getroffen, damit jeder Deserteur allenthalben arretirt, an sein Korps abgeliefert, und, nach Maßgabe der euch bekannten Gesetze, sogleich gerichtet werden könne; auf der andern Seite wird jeder, der seinen Fahnen treu bleibt, an allen Orten die Achtung seines erhabenen Souverains, seiner Obern und aller seiner Landsleute sich erwerben.“

Einer am 20. Nov. zu Mailand erschienenen Polizeiverfügung zufolge sollen alle daselbst befindliche Fremden binnen 10, und alle noch ankommende binnen zwei Tagen, bei Vermeidung der Arretirung, sich um Sicherheitskarten melden.

Der König von Sardinien hat verordnet, daß in Zukunft Niemand mehr, weder als Kadet, noch als Offizier, unter seinen Truppen angestellt werden soll, wenn er nicht zwei Jahre lang auf der königl. Universität den mathematischen Wissenschaften obgelegen, und Zeugnisse seiner in diesen Wissenschaften gemachten Fortschritte aufweisen kann. — Eine Bekanntmachung des Senats von Turin vom 24. Nov. verspricht eine Belohnung von 300 und von 500 Liren denjenigen, welche zur Entdeckung und Aufgreifung von zu Räuber- und Mörderbanden gehörigen Verbrechern behülflich seyn werden.

Am 22. Nov. trat der Großherzog von Toskana von Florenz eine Reise nach Pisa an, wo er am nämlichen Tage eintraf. Am 23. folgte ihm der Erzherzog Leopold, und am 24. die Erzherzoginnen Luise und Theresie.

Der bekanntlich von Neapel zu Rom angekommene Fürst Esterhazy hat, nachdem er eine Audienz bei dem h. Vater gehabt, am 20. Nov. seine Reise nach Florenz fortgesetzt. Vor seiner Abreise wohnte er einer musika-

lischen Akademie bei dem Fürsten von Canino (Lucian Bonaparte) bei.

Das Diario Romano widerspricht der von deutschen und französl. Blättern gegebenen Nachricht, daß, nach einem Schreiben des Kardinals Consalvi, die Marken und Romagna dem päbstl. Stuhle zurückgegeben werden würden, die zwei Legationen Bologna und Ferrara aber für einen östreich. Prinzen bestimmt seyen. (Bergl. No. 309.)

Nach dem neapolitanischen Monitore hatte der östreich. Gesandte, Graf von Mier, am 18. Nov. eine Privataudienz bei dem König Joachim, dem er ein Schreiben seines Souverains überreichte.

Das nämliche Blatt liefert folgende Nachrichten von den Verhandlungen des Unterhauses des sizil. Parlaments zu Palermo am 4. Nov.: Nach verschiedenen Diskussionen über eine die Schuld an England betreffende Bill wurde der Antrag gemacht, daß der Ausschuß der Magistraturen binnen 30 Tagen seinen Bericht über die Organisation derselben abstaten sollte. Diese Motion, obgleich einem frühern Beschluß der Kammer, der nur einen provisorischen Plan wollte, zuwiderlaufend, wurde von einem Mitgliede unterstützt. Das ganze Königreich sagte dasselbe, erwartet mit Ungeduld die neuen Magistraturen und die versprochene Verbesserung der Rechtspflege. Das Parlament von 1812, setzte es hinzu, legte einen Plan für die Organisation der Magistraturen vor; die Regierung genehmigte dessen Grundlagen; es ist nun die Sache des Parlaments, diesem, den Wünschen des Volks entsprechenden Plane Folge zu geben; jede provisorische Maßregel würde von der Nation als ein Mittel angesehen werden, sie in ihren Hoffnungen zu täuschen, und einer Bervollkommnung der Gesetzgebung auszuweichen. Die Motion gieng nun einmüthig durch. Graf Buscemi schilderte in der Folge den traurigen Zustand der Armee, welche seit mehreren Monaten ihren Sold nicht erhalten habe. Er fragte die anwesenden Minister der Finanzen und des Kriegs, welchen Gebrauch sie von den Staatseinkünften gemacht hätten. Der Kriegsminister erwiederte, daß, ohneachtet aller Schritte, die er gethan, er noch keine Fonds zur Bezahlung der Armee habe erhalten können. Graf Buscemi wunderte sich darüber um so mehr, als er wissen wollte, daß die Bismilbeamten regelmäßig alle Monate bezahlt würden. Die Motion wurde zugelassen. Nach einigen weitem, geringsfügigen Gegenstände betreffenden Verhandlungen wurde die Sitzung bis zum 7. d. vertagt.

D e s t r e i c h.

(Auszug der Wiener Zeitungen vom 3. und 4. d.) Am 1. d. Abends wurde auf allerhöchsten Befehl das Karneval in der Winterreitschule durch die Kavalire wiederholt, welche die erste Darstellung gegeben hatten. Ihre Damen, in vollem Puke, so wie der Hof und sämtliche hier anwesende Monarchen, Frauen, Prinzen und Prinzessinnen, fanden sich in der Gallerie ein. Nach dem Karrousel begab sich der Hof mit den hohen Fremden, so wie die Ritter Paarweise mit ihren Damen, in das In-

nerer der Hofburg, und hierauf zum Nachessen in den k. k. Zeremonienaal, der herrlich mit Drangeriebäumen und Blumen verziert, und worin 15 Tafeln gedeckt waren. Oben an stand die Hofstafel mit dem goldenen Service, wo sämtliche Monarchen und regierende Fürstinnen Platz nahmen. An jeder der beiden Seiten waren 5 Tafeln, an welchen die Herren Erzherzoge, wie auch die Oberhofämter, die Honneurs machten, und wozu der fremde und hiesige Adel geladen war; in der Mitte waren 4 Tafeln für die vier Quadrillen der Karrouselritter und ihre Damen. Das Fest endigte um 11 Uhr. — Am 5. d. wird das Karrousel in der Winterreiterschule noch einmal wiederholt werden. — Am 17. Nov. geruhten Se. Maj. der König von Dänemark, nebst Gefolge, und am 30. desselben Monats, Ihre Maj. die Kaiserin aller Reußen, nebst Gefolge, das hiesige Hauptmünzamt mit Ihrem Besuche zu beehren. — An letztem Tage ward auch der k. k. Spitzenmanufaktur in der Weiburggasse das Glück zu Theil, von Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland, in Begleitung des Fürsten Narischkin und Grafen Dietrichstein, nebst mehrerer anderer hoher Personen, einen gnädigen Besuch zu erhalten, und die huldvollste Zufriedenheit dieser erhabenen Regentin zu gewinnen. — Am 29. und 30. Nov. sind zu Wien angekommen: Baron Merkel, kais. russ. Kapitän, aus Paris; Gräfin Bussy; Hr. Gregor Cariboglu, kais. russ. Assessor, aus Bucharest; Hr. Karl Philipp Molivore, königl. französl. Oberster, aus Konstantinopel; Graf Johann v. Collalto, aus St. Salvatore; Georg Kadeliff, Engländer, aus London; Hr. Valle, königl. dänischer Rittmeister, aus Kopenhagen; Hr. Eppendorf, königl. sächs. Major, aus Dresden; Graf von Görlitz, königl. württembergischer Lieutenant, aus Stuttgart; Marquis Litta Robignani, aus Mailand, und Graf von Taufkirchen, königl. baier. Kapitän, aus München. — Der für Siebenbürgen neu ernannte kommandirend General, Fehr. Michael von Kienmayer, General der Kavallerie, ist am 15. Nov. mit seiner Familie zu Hermannstadt eingetroffen. — Am 3. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 255½ Ufo, und zu 253½ zwei Monate notirt.

P r e u ß e n.

Die Berliner Zeitungen vom 3. d. melden: „Se. Maj. der König haben den kais. russ. Generalen v. Gurieff, von Releieff und von Rosen, dem Obersten von Prendel, dem Staatsrath von Merian und dem Hospitalsinspektor Wasiltschikoff der rothen Adlerorden zweiter Klasse; dem kais. russ. Finanzrath von Turgeneff, dem k. schwed. Legationsrath von Brandel, dem Kabinetsekretär Stjerneld, dem Kammerjunker von Schulzenheim und dem Rath beim Kriegskonsil von Gyllenram den rothen Adlerorden dritter Klasse; dem kais. russ. Obersten von Samarin den königl. preuß. St. Johanniterorden; den königl. schwed. beiden Generaladjutanten, Baron von Wolterkrenz und Baron von Ulsparre, den Militärverdienstorden zu verleihen geruht. — Der königl. Generalleutnant von Thümen und der Brigadegeneral von Zielinsky sind von Potsdam hier eingetroffen, und das

britte ostpreuß. Infanterieregimene (59 Offiziere und 2870 Gemeine u. stark) unter Kommando des Obersten von Sidholm, desgleichen die Fußbatterie No. 16 unter dem Kapitän Baumgarten hier eingerückt. — Sieben Offiziere nebst 239 Mann franz. Kriegsgefangener sind unter Eskorte nach Frankreich abgegangen.“

Privatnachrichten aus Berlin vom nämlichen Tage sagen: „Der Schriftsteller Arndt ist hier; Werner wird in Familienangelegenheiten erwartet. Die Frauen, und noch mehr die Männer, fangen hier an, sich deutsch zu kleiden.“

S c h w e i z.

In der Sitzung der Tagsatzung am 1. d. wurde ein Bericht der Gesandtschaft in Wien vom 23. Nov. vorgelesen. Es bestätigt sich dadurch, daß die Unpäßlichkeit des Fhrn. v. Bessenberg einen Aufschub der Ministeralkonferenzen über die Schweizerangelegenheiten veranlaßt hatte. — Da auch Staatsrath Widmer in Luzern seine Ernennung in das Spezialgericht des Kantons Tessin ablehnte, so ernannte die Tagsatzung an seine Stelle den Appellationsrath Baldinger vom Kanton Argau. — Der Kommissionsbericht über die vorgemerkte Revision der Verfassung des Kantons Tessin vom 29. Jul. ward berathen, und die im Einverständnisse mit dem k. k. östreich. Minister v. Schraut revidirte Verfassung der Deputation des Kantons mit der Erklärung zugestellt, daß, wenn der große Rath ihres Kantons dieselbe angenommen haben werde, die Tagsatzung ihrerseits geneigt sey, die Bundesgarantie zu ertheilen, und die Regierung für die ungesäumte Einführung dieser Verfassung zu unterstützen. Die Frage über die angeregte Anerkennung der Immunitäten der Geistlichen in dieser Verfassung ward nochmals an die Kommission zurückgewiesen. — Aufsetzen in diesem Betreffe am 3. d. erstatteten neuen Bericht ward beschlossen: die Art. 3 und 4 der Verfassung vom 29. Jul., welche alle Vorrechte der Ortschaften, Stände, Familien, Personen u. s. w. für abgeschafft erklären, und die Geistlichen von Staatsämtern der vollziehenden und richterlichen Gewalt ausschließen, sollen beibehalten werden. — Auf einen Bericht des Oberkriegskommissärs Heer, über den Zustand der Kriegsverwaltung und derselben neues Geldbedürfniß, ward die Zahlung eines dritten Viertels des eidsgenössl. Geldkontingents beschlossen, welches 122,000 Fr. betragen wird. — Von dem königl. preuß. Minister, Hrn. v. Chambrier, empfing die Tagsatzung aus Neuchâtel die nämliche Note, die ihr in der Sitzung am 28. Nov. durch die Minister von Oestreich, Rußland und England zugekommen war. — Der Oberst des dritten Schweizerregiments, May, von Bern, übersandte der Tagsatzung aus Straßburg eine Beschwerdeschrift über eine angebliche Verletzung der kapitulationsmäßigen Rechte des Regiments durch Einmischung einer französl. Untersuchungskommission in die von ihm über den der Insubordination schuldig erachteten Hauptmann Forrer von St. Gallen getroffenen Maßnahmen. — Er suchte um Verwendung in dieser Sache an. Die Tagsatzung ließ darüber an den französl. Minister Vorstellungen gelangen.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 14. Dez., wird auf dem Großherzogl. Hof- und National-Theater zu Mannheim (zum Vortheil des Hofschauspielers Franz Sonntag) aufgeführt: Der Corsar aus Liebe, heroisch-komische Oper in 2 Akten; Musik von Weigel.

Karlsruhe. [Museum.] Am künftigen Mittwoch, den 14. d., Morgens halb 12 Uhr, wird die Spätjahrs-Generalsammlung, und hierauf ein feierliches Gesellschaftsmahl im großen Saale stattfinden. Die verehrten Mitglieder werden hierzu eingeladen, und zugleich ersucht, den Subscriptionsbogen wenigstens einige Tage vorher zu unterschreiben, damit der Wirth seine Vorregeln darnach nehmen kann.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1814.

Die Museums-Kommission.

Mannheim. [Stelbrieff.] Der in dem untergesetzten Signalement bezeichnete Bürche hat sich unlängst dahier des Veruchs eines Diebstahls mittelst gewaltsam dabei ausgeübter Mißhandlung verdächtig gemacht. Sämliche Justizbehörden werden demnach eingeladen, auf denselben sühnden, ihn im Betretungsfalle arretiren, und an unterzeichnete Stelle ausliefern zu lassen.

Mannheim, den 30. Nov. 1814.

Großherzogl. Badisches Stadtm. v. Jagemann.

May.

Signalement.

Der Bürche ist über 5 Schuhe groß, hat schwarze krause Haare a la Titens, sein Gesicht ist im Verhältnis zu seiner übrigen Statur ziemlich vollkommen, und seine Gesichtsfarbe ist frisch; er hat keinen Backenbart, und trägt kleine gelbe Ohrringe, wovon eines kürzlich ausgeschlitz ist. Dessen Kleidung

besteht in einem dunkelblauen tuchenen Ueberrock mit denselben Knöpfen, langen grauen gestreiften Beinleidern, blau u. weiß durchwirkten Strümpfen, Wändelschuhen und einem runden Hut; er trägt ferner ein gelbes Halstuch mit weißen Puffen, sodann eine lattunene Weste mit rothen Puffen und weißem Grunde; unter derselben befindet sich eine graue Unterweste.

Offenburg. [Verschollen-Erklärung.] Benedikt Glattfelder von hier hat auf die unterm 4. März d. J. erlassene Ediktalladung keine Nachricht von sich gegeben; es wurde deswegen derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz zugeschrieben, welches andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 6. Dez. 1814.

Großherzogl. Bad. Stadt- und 2tes Landamt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich habe die Ehre, dem verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß da ich nun hier wieder beständig wohne, so können auch Liebhaber der Fechtkunst wieder Unterricht erhalten.

Ich wohne in der Karlsstraße in dem neuen Hause des Hrn. Maurermeister Merwels.

Hetzfel, Fechtmeister.

Darlanden. [Anzeige.] Auf mehrfältige Anfragen dient zur Nachricht, daß ich die mir gnädigst übertragenen Drangelgeschäfte, nach meiner Beförderung auf hiesige Pfarrei, demnach fortsetze.

Darlanden, bei Karlsruhe, den 7. Dez. 1814.

E. Schmittbaur, Pfarrer.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung.] Mad. Lichtenberg, Modebändlerin, hat ihre neue Wohnung in der Bähringer-Strasse No. 52, im zweiten Stocke, bezogen, und empfiehlt sich dem geneigten Zuspruche eines gnädigen und verehrungswürdigen Publikums.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	Dezember.	Sonntag 4.	Montag 5.	Dienstag 6.	Mittwoch 7.	Donnerst. 8.	Freitag 9.	Samslag 10.
Barom.	Morgens	27. 10,1	5,4	8,0	28. 0,8	10,0	7,4	9,1
	Mittags	9,4	5,9	9,9	0,2	10,5	7,3	9,8
	Abends	8,0	6,6	11,7	27. 11,1	9,4	7,3	8,2
Thermometer.	Morgens	0,7	1,7	2,0	— 1,2	0,9	7,0	4,1
	Mittags	2,3	2,5	3,0	2,7	3,8	8,5	4,7
	Abends	1,5	2,5	2,4	1,9	3,5	8,0	9,2
Hygrometer.	Morgens	86	89	94	92	88	87	95
	Mittags	80	94	92	79	93	84	94
	Abends	87	93	93	89	86	92	86
Wind.	Morgens	SW.	SW.	N.D.	N.D.	SW.	SW.	SW.
	Mittags	SW.	SW.	N.D.	N.D.	SW.	S.	N.D.
	Abends	SW.	SW.	N.D.	N.D.	SW.	SW.	SW.
Witter. überhaupt.	Morgens	trüb	Nachts Schn.	trüb	zieml. heiter	Nachts Schn.	Regen	Regen
	Mittags	trüb	regnerisch	etwas Regen	zieml. heiter	trüb	trüb	regnerisch
	Abends	trüb	trüb	trüb	trüb	Aufheiter.	regnerisch	regnerisch